

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



8. Jahrgang

Dezember 1963

12

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

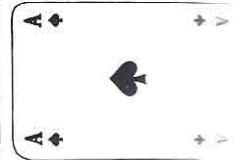
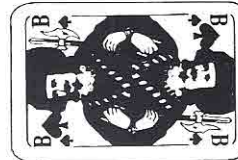
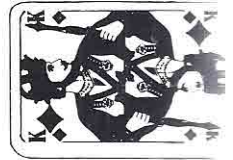
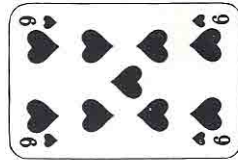
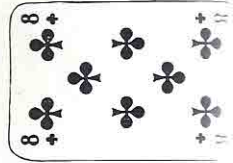
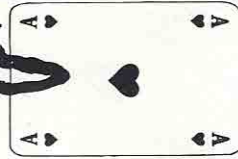


Deutsche Spitzenqualität

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN A. G.
7022 STUTTART-LEINFELDEN

„Mauern“

Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

12

8. Jahrgang

Dezember 1963

8. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf in Milse

Nach der bisher geltenden Regelung waren an der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf auch die Teilnehmer mit den höchsten Einzelergebnissen bei den Regionalmeisterschaften im Einzelkampf teilnahmeberechtigt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, daß dadurch oftmals Spieler auftauchten, die durch viel Glück in 96 Spielen zu einem außergewöhnlich hohen Ergebnis gekommen waren, die aber noch lange nicht das Zeug besitzen, um sich in 6mal 48 Spielen gegen die besten Skatspieler des Deutschen Skatverbandes behaupten zu können. Dazu war zu befürchten, daß sich durch die Vermehrung der Regionalmeisterschaften, die durch das Anwachsen des Verbandes unvermeidbar werden, die prozentuale Beteiligung solcher Spieler von Jahr zu Jahr erhöhen würde. Aus diesem Grunde hat sich der Verbandsbeirat in seiner Sitzung vom September 1962 eingehend mit diesem Problem befaßt und eindeutig den Beschluß gefaßt, ab 1963 nur noch dem Titelträger des vergangenen Jahres ohne Qualifikation die Möglichkeit zur Verteidigung seines Titels zu geben, während alle anderen Teilnehmer ihre Teilnahmeberechtigung nur über die vorgeschriebenen Vor- und Zwischenrundenkämpfe erlangen können.

Zweck dieser Meisterschaft ist es, den besten Skatspieler zu ermitteln. Der Verbandsbeirat ist bereit, alles zu tun, was verhindert, diese Meisterschaft zu verwässern aber auch das, was dazu beiträgt, dem guten Spieler eine noch größere Chance zu geben.

Gegenüber 1962 war in diesem Jahr die Zahl der Teilnehmer nur um 8 auf 120 gestiegen, was durch den einschränkenden Verbandsbeiratsbeschluß und die um 500 gestiegene Mitgliederzahl des Verbandes von vornherein zu erwarten war.

Der für 14.30 Uhr vorgesehene Beginn der Veranstaltung wurde auf die Minute pünktlich eingehalten, obgleich zu diesem Zeitpunkt ein PKW mit 4 Teilnehmern der Verbandsgruppe Köln noch nicht eingetroffen war. Die Einteilung der Spieler erfolgt erst in diesem Augenblick nach einem ganz besonderen Schema, wobei die Gegner der ersten Serie ausgelost werden, woraus sich aber gleichzeitig für alle folgenden 5 Serien die Platzverteilung zwangsläufig ergibt. Etwa gegen 14.45 Uhr traf der von einer Panne betroffene PKW mit den 4 Spielern der Verbandsgruppe Köln ein. Obgleich an den einzelnen Tischen erst 1—3 Spiele durchgeführt waren, bestand keine Möglichkeit mehr, diese Spieler, die tatsächlich unverschuldet zu spät gekommen waren, noch an der Meisterschaft teilnehmen zu lassen. Man muß schon die Organisation genau kennen, um zu wissen, daß eine Umbesetzung bereits in diesem Augenblick einen Zeitaufwand von mehr als drei Stunden erfordern

würde, die natürlich nicht mehr zur Verfügung stehen. Es bestand nur die einzige Möglichkeit, noch vor 14.30 Uhr im Austragungslokal telefonisch Bescheid zu geben, damit die mit Verspätung eintreffenden Spieler bereits bei der Auslosung berücksichtigt werden konnten. Dabei ist natürlich Voraussetzung, daß die Verspätung weniger als 30 Minuten beträgt, da sonst auch der ordnungsmäßige Ablauf der Veranstaltung gefährdet wäre. Es empfiehlt sich also immer wieder, so rechtzeitig wegzufahren, daß auch noch ein Zwischenfall das pünktliche Eintreffen nicht gefährden kann.

Zum ersten Mal hatte die Verbandskasse neben den Fahrtkosten auch noch das Abendessen am Samstag und das Mittagessen am Sonntag übernommen. Durch diese Maßnahme, die für manchen Teilnehmer eine spürbare Verminderung der Unkosten bedeutete, wurde aber auch noch erreicht, daß alle Spieler im Austragungslokal blieben und der harmonische Ablauf der Veranstaltung erheblich gefördert wurde. Zu jeder Serie saßen die Spieler pünktlich an ihren Tischen, ohne daß es einer Aufforderung bedurfte, im Saal herrschte eine wohltuende Ruhe, da alle Spieler wußten, daß wohl der Sitz der Karten und das spielerische Können, aber niemals der Stimmaufwand entschied.

Die Organisation der Meisterschaft lag in den Händen des Verbandsvorsitzenden, die Durchführung wurde in gewohnt meisterhafter Weise geleitet von den Skfr. Drewenstedt und Lüdemann von der Verbandsleitung und Skfr. Welge vom heimischen Skatklub „Kiebitz“, Milse. Sie wachten sorgsam darüber, daß die Spielisten ordentlich geführt und die Eintragungen richtig vorgenommen wurden. Sie stellten innerhalb kürzester Frist den jeweiligen Stand der Meisterschaft fest und ermittelten die Endergebnisse so schnell, daß bereits 1 Stunde nach Abgabe der letzten Liste eine Urkunde für jeden Teilnehmer fertiggestellt war, auf dem auch bereits dessen Gesamtpunktzahl und der erreichte Platz eingetragen war.

Interessant war bei dieser Meisterschaft, daß in jeder Serie der Spitzenreiter wechselte. Nach der zweiten Serie hatte Altmeister P. A. Hoefges, Köln, die Führung übernommen, der in der nächsten Serie vom Titelverteidiger Markus aus Wuppertal abgelöst wurde. Skfr. Schulze, Berlin, der bei dieser Meisterschaft die ausgeglichene Leistung vollbrachte, setzte sich nach der 4. Serie an die Spitze, die er in der nächsten Serie an Frau Gurski, Berlin, abgeben mußte. Ein Vorsprung von mehr als 300 Punkten, trennte sie von ihren nächsten 3 Verfolgern und zunächst sah es so aus, als ob sie als Siegerin aus diesem Turnier hervorgehen und damit für die große Überraschung sorgen würde. Mit 724 Punkten erreichte sie zwar ihr schlechtestes Serienergebnis, doch die 985 bzw. 870 Punkte ihrer Verfolger Schulze, Berlin, und Kasten, Hildesheim, reichten nicht aus. Die Ehre der 115 anwesenden Männer rettete vollkommen unerwartet Skfr. Franz Kirchhoff, Skatklub Herz Bube, Kohlscheid. Mit 5435 Punkten nach 5 Serien befand er sich bereits im abgeschlagenen Feld und auch seine besten Bekannten aus der Verbandsgruppe Aachen, die ihn seit Jahren als einen hervorragenden Skatspieler kennen, hätten ihm kaum noch eine Chance gegeben, zumal er in der letzten Serie mit dem Titelträger des Jahres 1957, Skfr. Sechtenbeck aus Plettenberg, einen sehr gefürchteten Gegner am Tisch hatte. Aber die Karte lief bei ihm und er verstand es, die einmalige Chance auszunützen. Aus 20 gewonnenen und 1 verlorenem Spiel konnte er 944 Spielpunkte sammeln, so daß er durch die 9 verlorenen Spiele der Gegenspieler mit Saeger- und Fabianpunkten auf ein Serienergebnis von 2164 Punkten kam, womit er für diese Meisterschaft eine nicht übertroffene Leistung vollbrachte, die ihm gleichzeitig die Meisterschaft sicherte. Auf den folgenden Plätzen ergab sich in der Reihenfolge Frau Gurski, Schulze und Kasten keine Veränderung mehr.

1. Kirchhoff, Franz, Herz Bube, Kohlscheid	7599	84	17	930
2. Gurski, Wally, Skatklub 61, Berlin	7404	63	6	1500
3. Schulze, Bernd, Flotte Jungs, Berlin	7337	62	12	930
4. Kasten, Hartmut, Hildesheimer Rose	7220	60	11	1320
5. Wohlers, Heinrich, Karo As, Nienburg	7205	71	14	1260
6. Hompesch, Josef, Herz Bube, Aachen	7196	66	14	1260
7. Ifland, Hans, Die Spitzbuben, Marl-Hüls	7155	68	13	1320
8. Schmerling, Erich, Pass up, Osterholz-Scharmbeck	7124	62	11	1440
9. Borries, Richard, Herz König, Berlin	6889	79	14	960
10. Stenger, Fritz, Spiel auf, Alsdorf	6872	63	12	1380
11. Schramm, Emil, Rot Weiß, Oberhausen	6840	64	9	1320
12. Grunwald, Helmut, Herz König, Berlin	6754	75	17	1590
13. Schielke, Hans, Glück auf, Palenberg	6742	65	9	1020
14. Schmidt, Helmut, Rot Weiß, Bielefeld	6714	66	14	1650
15. Grauthoff, Fritz, Herz Dame, Schloß Holte	6682	74	18	1080
16. Kasprzik, Kurt, Hinten rum, Zunsweier	6679	70	16	1320
17. Sechtenbeck, Günter, Karo Dame, Plettenberg	6673	72	12	990
18. Hoefges, Peter, Neptuno Skatfreunde, Köln	6586	64	12	1410
19. Walter, Heinrich, Süße Ecke, Lage	6565	65	10	990
20. Brückner, Josef, Pik 7, Rumeln (Duisburg)	6538	58	7	1170
21. Skoruppa, Georg, Mit Vieren, Herford	6523	59	12	1350
22. Frick, Johann, Die reizenden Buben, Wiesbaden	6520	61	12	1500
23. Pelters, Kurt, Glückauf, Oberhausen	6489	72	19	1140
24. Glodde, Otto, Glückauf, Oberhausen	6486	73	16	1170
25. Voetsch, Georg, Skatklub 1953, Groß Umstadt	6451	75	11	1260
26. Monheim, Helmut, Herz Bube, Aachen	6423	64	13	1380
27. Seyffer, Fritz, Skatklub 61, Heilbronn	6396	63	10	1260
28. Meisen, Joseph, Kreuz Dame, Aachen	6364	64	7	1080
29. Goldberg, Helmut, Findorffer Buben, Bremen	6315	55	11	1260
30. Cujai, Wilhelm, Herz Bube, Aachen	6235	55	11	1200
31. Fleu, Heinrich, Sei Fair, Mariadorf (Aachen)	6163	55	7	1440
32. Jahnke II, Jürgen, Fidele Buben, Bremen	6159	68	21	1320
33. Dreckmann, Ludwig, Herz Dame, Herne	6083	67	16	1380
34. Coumans, Joh. Jac., Schöppe Jong, Kerkrade	6066	60	10	1380
35. Klima, Erhard, Kontra 56, Recklinghausen	6063	62	17	1260
36. Moresco, Peter, Die Weckschnapper, Köln	6047	64	10	990
37. Richlicki, Franz, Treue Buben, Herne	6046	70	14	1170
38. Jonigkeit, Walter, Wuppertal	5896	57	15	1860
39. Buchheimer, Ludwig, Lustige Odenwälder, Heubach	5878	60	10	1170
40. Dubau, Karl-Heinz, Herz Dame, Kornwestheim	5876	47	7	1470
41. Lange, Herbert, Die Gemütlichen, Herne	5869	64	14	1200
42. Bock, August, Herz Bube, Aachen	5861	55	12	1800
43. Klaffke, Wilhelm, Contra, Weiden/Opf.	5853	60	10	1110
44. Siegener, Fred, Ich passe, Bielefeld	5824	52	6	1140
45. Schmidt, Theo, Skatklub Heßloh	5813	57	11	960
46. Prigge, Ernst, Skatklub Werste	5788	55	11	1080
47. Nowacki, Hans, Kontra, Büttgen-Vorst	5776	75	22	990
48. Wanich, Siegfried, Grand Hand, Recklinghausen	5755	60	14	1260
49. Wolk, Günter, Böse Buben, Duisburg	5729	58	12	1170
50. Plätzer, Alfred, Südstädter Skatklub, Wuppertal	5715	72	20	900
51. Henjes, Hans-Joachim, Schippen Lümmel, Bremen	5715	56	11	1020

52. Lienenlücke, Walter, Kiebitz, Milse	5707	53	12	1350
53. Wenzel, Heinz, Findorffer Buben, Bremen	5706	54	7	1170
54. Geyer, Werner, Kreuz Bube, Neckarsulm	5687	63	22	1230
55. Markus, Rudolf, Südstädter Skatklub, Wuppertal	5644	75	23	1080
56. Pape, Wolfgang, Fidele Buben, Bremen	5636	67	14	1290
57. Berzau, Günter, Lustige Schwaben, Stuttgart	5621	52	13	1050
58. Maslowski, Hermann, Falken, Bietigheim	5585	52	8	1620
59. Winterfeld, Erich, Herz Bube, Bremen	5571	57	15	1320
60. Hartstock, Konrad, Kreuz As, Göppingen	5523	59	16	1200
61. Kowalzik, Otto, Schwarz Weiß, Oberhausen	5488	54	10	1050
62. Rachor, Franz, 1. Skatklub, Dieburg	5477	53	6	1260
63. Bovens, Josef, Schöppe Jong, Kerkrade	5406	56	13	1470
64. Kedziora, Franz, Gute Hoffnung, Oberhausen	5401	60	13	1020
65. Glass, Herbert, Mit vieren, Herford	5372	63	16	1350
66. Probst, Walter, Ramsch 07, Kehl am Rhein	5357	53	12	1290
67. Kaden, Otto, Die reizenden Buben, Wiesbaden	5351	55	18	1110
68. Luxem, Josef, Klopferle, Großsachsenheim	5332	53	13	1110
69. Mahler, Herbert, Die reizenden Buben, Wiesbaden	5312	53	13	1590
70. Gosoge, Willi, Harten Lena, Bremen	5311	41	4	1590
71. Beu, Wilhelm, Zarte Finger, Wanne-Eickel	5298	62	16	1200
72. Stimpfle, Adolf, Karo 7, Maihingen	5283	59	16	1320
73. Franken, Joh., Schöppe Jong, Straeten	5271	69	21	930
74. Partenheimer, Heinz, Dicke Brocken, Duisburg	5214	53	14	1290
75. Fabian, Johannes, Kiebitz, Milse	5116	60	17	1260
76. Marx, Rudi, Nullogrand, Stuttgart	5090	68	25	1290
77. Falkowski, Günter, Rot Weiß, Oberhausen	5073	58	15	1140
78. Hansen, Herbert H., Stuttgarter Bockrunde	5019	47	9	1350
79. Böhler, Karl, Löwenklasse, Schwenningen	5041	50	15	1470
80. Lueg, Josef, Die Spitzbuben, Marl-Hüls	5013	49	10	1200
81. Anhut, Manfred, Herz As, Bielefeld	4999	65	24	1110
82. Caßens, Johann, Kiek rin, Bremen	4947	50	9	1440
83. Diesel, Paul, Karo Bube, Friesenheim	4928	38	4	1440
84. Wolff, Friedrich, Skatklub 1953, Groß Umstadt	4908	53	11	1170
85. Lehmann, Walter, Skatklub Bischofsgrün 1956	4853	50	14	1320
86. Rennertz, Christian, Onger Oss, Alsdorf	4776	68	24	1050
87. Reiner mann, Heinz, Kiek rin, Bremen	4766	53	15	1200
88. Münnich, Hermann, Einigkeit 1924, Oberhausen	4758	58	16	1350
89. Szkudlarek, K. J., Skatklub 59, Witten	4751	53	18	1170
90. Körner, Kurt, Kreuz Bube, Neckarsulm	4738	54	15	1020
91. Jendrowiak, Franz, Grand Hand, Recklinghausen	4718	43	9	1140
92. Hildebrand, Gustav, Pik 7, Rumeln	4639	54	19	1320
93. Mazurek, Hans, Gut Blatt, Witten-Annen	4632	63	21	1290
94. Schneider, Heinz, Pik 7, Fischenich	4627	47	13	1440
95. Diehl, Theo, Nullogrand, Stuttgart	4618	65	23	1110
96. Klepper, August, Karo As, Nienburg	4586	45	13	960
97. Behrendt, Johann, Seid nett zueinander, Hamburg	4545	40	7	1050
98. Steinmann, August, Gut Blatt, Witten	4536	52	16	1050
99. Rodermond, Gerhard, Skatklub Alt Holten	4532	50	14	1080
100. Bednarz, Fritz, Scharf ran, Lage	4509	44	14	1590
101. Hoppe, Gerhard, Skatklub 61, Berlin	4424	53	18	1380
102. Mauer, Alfred, Löwenklasse, Schwenningen	4413	46	17	1440

103. van Beeck, Heinrich, Einigkeit, Osterfeld	4313	47	12	870
104. Lachnit, Hermann, Skatklub 61, Heilbronn	4215	51	14	900
105. Jahnke I, Heinz, Fidele Buben, Bremen	4107	48	12	930
106. Beckkötter, Hermann, Karo As, Nienburg	4091	41	10	1320
107. Fischer, Heinrich, Skatklub Nürnberg-West	4059	50	15	1110
108. Bednarek, Hans, Flotte Jungs, Recklinghausen	3995	53	19	870
109. Baron v. Sass, Jasper, Contra, Weiden Opf.	3932	36	8	1140
110. Tehsmer, Willy, Herz Dame, Hildesheim	3886	45	14	1110
111. Faußner, Xaver, Skatklub 60, Nördlingen	3586	46	15	960
112. Albersmeier, Willi, Skatklub Häverstädt	3550	41	14	1140
113. Dieker, Heinrich, Gut Blatt, Witten	3469	37	14	1560
114. Birr, Helmut, Löwenklasse, Schwenningen	3187	45	21	1110
115. Torz, Werner, Grand Hand, Recklinghausen	3094	44	22	1350
116. Koenemann, Fritz, Skatfreunde Aachen-Forst	2968	33	19	1410

6675 1589 143010

Es bedeuten die Zahlen in der

Spalte 1: das Endergebnis

Spalte 2: die gewonnenen Spiele

Spalte 3: die verlorenen Spiele

Spalte 4: die Gutschrift aus den verlorenen Spielen der Gegenspieler

Skatfreund Kirchhoff ist kein Unbekannter mehr. Im vorigen Jahr belegte er mit 6582 Punkten den 19. Platz in der Einzelmeisterschaft. Er zählt zur Elite der Verbandsgruppe Aachen, die bei allen Meisterschaften zu den gefürchtetsten Gegnern gehört und die schon so manchen Titel nach Aachen entführen konnte. Unter der Führung von Skfr. Schümmer hat die Verbandsgruppe ihre stärksten Kräfte mit den Skatfreunden Hompesch, Cujai, Bock, Esser, den holländischen Skatfreunden Bahnen, Wolters, Coumans u. a. m. Skfr. Kirchhoff gehört als Ebenbürtiger mit in diesen Kreis, er fällt auf durch seine außergewöhnliche Ruhe und das blitzschnelle Erkennen und das restlose Ausschöpfen jeder ihm gegebenen Chance. Dabei versteht er es auch, den Spielverlust mit Würde zu tragen. Es wird ihn daher nicht schwer treffen, falls er im nächsten Jahr seinen Titel nicht wird erfolgreich verteidigen können, wie es jetzt schon fast zu einem ungeschriebenen Gesetz geworden zu sein scheint. Von den 4 teilnehmenden Meistern der vergangenen Jahre belegte Hompesch den 9., Sechtenbeck den 17., Markus den 55. und Fabian den 75. Platz.

Die statistische Auswertung führt fast zum selben Ergebnis wie im vergangenen Jahr. Es wurden insgesamt 8352 Spiele durchgeführt, von denen 6675 = 79,92% gewonnen, 1589 = 19,02% verloren und 88 = 1,05% eingepaßt wurden. Im Durchschnitt wurden je Spieler 57,5 Spiele gewonnen und 13,7 Spiele verloren. Letzten Endes bleibt es bei den bereits gewonnenen Erkenntnissen, die die Praxis immer wieder nur noch bestätigen kann: Um in der Spitzengruppe zu landen, genügt es nicht, nur darauf zu achten, daß man kein Spiel verliert, man muß auch schon die nötige Zahl gewonnener Spiele machen, um eine hohe Punktzahl zu erreichen. Beides in richtigem Einklang zu halten, darin liegt das Können des Meisters. Saeger- und Fabian-Punkte können wohl einen gewissen Ausgleich schaffen, letzten Endes entscheiden doch die meisten gewonnenen Spiele (bei entsprechender Zahl unvermeidbar verlorener Spiele) über den Ausgang der Meisterschaft.

Von vielen Seiten wurde bemängelt, daß auch 6 Serien noch nicht ausreichen, um den tatsächlichen Meister zu ermitteln. Es ist selbstverständlich, daß das Ergebnis um so genauer wird, je mehr Spiele ausgetragen werden; dabei muß auf der anderen Seite darauf geachtet werden, daß der geforderte Zeitaufwand das zumutbare Maß nicht übersteigt. In seiner nächsten Sitzung im September 1964 wird sich der Verbandsbeirat mit diesem Punkt befassen und erörtern, ob am Vormittag des Sonntags noch zwei weitere Runden durchführbar sind. Zu diesem Punkt bittet die Verbandsleitung schon jetzt um schriftliche Stellungnahme.

1. Wanne-Eickeler Herbstturnier

Ein großer Erfolg wurde das 1. Wanne-Eickeler Herbstturnier 1963. Dieses Turnier, das ausschließlich als Werbeturnier gedacht war, wurde bei einer Teilnahme von 381 Skatfreunden von 54 Nichtmitgliedern besucht. Damit hat die Skatmeisterschaft Wanne-Eickel innerhalb der Verbandsgruppe Herne genau das erreicht, was sie sich vorgenommen hatte, den nichtorganisierten Skatfreunden zu zeigen, wie im Deutschen Skatverband Skat gespielt wird, daß wir nicht spielen, um Geld damit zu gewinnen, sondern aus Freude am Spiel und aus Freude am kameradschaftlichen Zusammensein.

Als Preise hatten wir ursprünglich 300,— 200,—, 100,— DM in bar und für 1000,— DM Sachpreise angekündigt. Auf Grund der hohen Zahl der Voranmeldungen (284) haben wir dann die Sachpreise auf 1300,— DM erhöht.

Als Auftakt spielte der Spielmannszug und Fanfarenzug B. S. G. Wanne-Eickel, der mit seinem gekonnten Spiel gleich für eine gute Stimmung sorgte. Dann wurde das Turnier vom stellvertretenden Verbandsvorsitzenden, Skfr. Drewenstedt, Bielefeld, eröffnet. Das Spiel verlief gewohnt ruhig. Selten wurde die Spielleitung zu Rat gerufen.

Die Sieger:

Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Gemischte Damenmannschaft mit
Inge Müller, Fidele Buben, Herne
Margarete Kuhlmann, Glück auf, Kamen
Elisabeth Braun, Vier Asse, Witten
Edith Döbler, Einzelspielerin | 6893 Punkte |
|---|-------------|

Herren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. „Gut Blatt“, Witten
Jakubowicz, Dieker, Steinmann, Schulz | 9677 Punkte |
| 2. „Gutes Blatt“, Witten-Annen
Hofacker, Mazurek, Zynda, Niedersteberg | 9652 Punkte |
| 3. „Ewig Gut-Blatt“, Oberhausen
Koblitz, Dykstra, Stoklossa, Przewozny | 9434 Punkte |

Damen-Einzelsieger:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Inge Müller, Fidele Buben, Herne | 1977 Punkte |
| 2. Margarete Kuhlmann, Glückauf, Kamen | 1945 Punkte |

Herren-Einzelsieger:

- | | |
|---|-------------|
| 1. W. Meier, Nordpolbuben, Bochum | 3040 Punkte |
| 2. Quidor, Einzelspieler | 2995 Punkte |
| 3. Hettchen, Frisch gewagt, Oberhausen | 2990 Punkte |
| 4. Koblitz, Ewig Gut-Blatt, Oberhausen | 2947 Punkte |
| 5. Jeromin, EickelerASSE, Wanne-Eickel | 2907 Punkte |
| 6. Hofacker, Gutes Blatt, Witten-Annen | 2895 Punkte |
| 7. Mazurek, Gutes Blatt, Witten-Annen | 2885 Punkte |
| 8. Kenzer, Frisch gewagt, Oberhausen | 2877 Punkte |
| 9. Schauer, Pik Bube 61, Recklinghausen | 2874 Punkte |
| 10. Dieker, Gutes Blatt, Witten-Annen | 2865 Punkte |

Gegen 18.00 Uhr wurden die Sieger vom Oberbürgermeister der Stadt Wanne-Eickel, Herrn Edmund Weber und vom Geschäftsführer der Verbandsgruppe Herne, Skfr. Walter Alers, Wanne-Eickel, geehrt. Zuvor stellte der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Skfr. Drenstedt, fest, daß das Turnier wider Erwarten, da sich ja viele Einzelspieler unter den Teilnehmern befanden, die größere Schwierigkeiten vermuten ließen, weil sie den Deutschen Einheitsskat zum größten Teil nicht kennen, gut und flüssig verlaufen sei. Er brachte Grüße von der Verbandsleitung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Einheitsskat weiter verbreitet und gepflegt würde. Die Skatgemeinschaft Wanne-Eickel hofft, mit diesem Turnier einen Beitrag zu diesem Weg geleistet zu haben.

Preisskat der Verbandsgruppe Bremen

Innerhalb der Verbandsgruppe Bremen ist es schon zur Tradition geworden, alljährlich im Spätherbst einen Preisskat abzuhalten, zu dem alle Mitglieder (aber nur die Mitglieder) eingeladen sind. Im Jahr 1963 war mit dem 20. Oktober ein verhältnismäßig früher Zeitpunkt bestimmt. Für die Preise standen neben dem verhältnismäßig geringen Einsatz die Überschüsse der Verbandsgruppe aus dem vergangenen Geschäftsjahr zur Verfügung. Da den Organisatoren dieses Preisskats billige Einkaufsquellen offenstehen und sie es außerdem verstehen, geschmackvolle Preise herbeizubringen, wächst der Besuch dieser Veranstaltung von Jahr zu Jahr. Welche Anziehungskraft dieser Preisskat ausübt, wird auch daraus deutlich, daß die Verbandsleitung aus Bielefeld bereits seit 4 Jahren zu den ständigen Gästen zählt.

Die Organisation lag wie immer in den Händen der Leitung der Verbandsgruppe Bremen mit den Skatfreunden Reinermann, Cassens und Henjes, die ihr Geschäft so gut beherrschen, daß eine Panne kaum noch möglich ist. Nachdem in den letzten Jahren der Saal renoviert und für verhältnismäßig gute Durchlüftung gesorgt worden ist, bietet auch der äußere Rahmen einen ansprechenden Eindruck.

Wie alljährlich waren unter den 204 Teilnehmern auch dieses Mal wieder verhältnismäßig viel Damen an dem Preisskat beteiligt, nur waren die Herren wenig galant, denn sie machten die ersten Plätze unter sich aus. Sieger wurde unangefochten Skfr. Erich Schmerlin, „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck, mit 3548 Punkten. Die weiteren Plätze belegten:

2. Heinrich Reinken, Vahrer Skatfreunde, Bremen	3127 Punkte
3. Eduard Hoyer, Horner Jungs, Bremen	3107 Punkte
4. Hans Naumann, Fidele Buben, Bremen	3030 Punkte
5. Johannes Fabian, Verbandsleitung Bielefeld	2998 Punkte
6. H. M. Korn, Gute Laune, Bremen	2959 Punkte

Auflösung der Skataufgabe Nr. 58

Es ist keineswegs leichtsinnig, mit so einer Karte den Skat aufzunehmen und ein Spiel zu wagen. Schließlich hatte Vorhand drei Asse und eine 10 und konnte, nachdem beide Gegenspieler gepaßt hatten, zum mindesten hoffen, daß er im Skat einen oder 2 Jungen fand, so daß er ein wirklich starkes Spiel auf der Hand gehabt hätte. Sein Risiko wurde nie besonders groß, da er immer noch zu einem Nullspiel ausweichen konnte, durch das ein Verlust in mäßigen Grenzen geblieben wäre.

Bei der vorliegenden Kartenverteilung mußte Vorhand gewinnen:

1. ein Nullspiel,
2. einen Null ouvert
Bei beiden Spielen mußten Kreuz und Karo As gedrückt und Karo 10 ausgespielt werden.
3. Pik ohne 4 — dann mußten Herz Dame und Karo As gedrückt und klein Pik angespielt werden.
4. Herz ohne 7 und
5. Grand ohne 4; wenn Pik und Karo As gedrückt und die Vollen von oben gezogen werden.

Man sagt, daß man beim Spiel den Charakter eines Menschen erkennen

kann. Hier hätte der Vorsichtige einen Null (wegen des geringsten Risikos), der Abenteurer ein Herz (wegen der größten Zahl der fehlenden Spitzen) und der Wagemutige einen Grand (wegen des höchsten Spielwertes) gespielt.

Skataufgabe Nr. 59

Vorhand hält auf Grund seiner starken Beikarte 23 gegen Mittelhand und erhält damit das Spiel:

Karo Bube;
Kreuz 9, 8;
Pik As, 10, König;
Herz As;
Karo As, 10, König.

Im Skat fand er Kreuz 7 und Karo 9.

Hinterhand hatte folgende Gegenkarte:

Pik Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame;
Pik 8;
Herz 10, König, Dame;
Karo 8.

Nun hatte er drei mehr oder weniger sichere Spiele. Welches davon mußte er wählen und welche Karten mußte er drücken und wie mußte er spielen, um zu gewinnen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenastraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener,
Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats